



Türkranz selber machen

In den Herbstmonaten präsentiert sich die Natur in den schönsten Farben. Die Hagebutten leuchten rot-orange, die Brombeeren locken mit ihrem tiefen Blauschwarz, dazwischen beglücken Erika, Fetthenne und Hortensie das Auge mit wunderschönen Rosétönen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie diese Farbenpracht auch bei sich zu Hause genießen können.

Die Natur ist immer ein besonderer Ort der Inspiration. Wie schön ist es, sich die Farben des Herbstes in die eigenen vier Wände zu holen. Wer nach einem Spaziergang mit vollen Taschen nach Hause zurückkehrt, findet viele Möglichkeiten, um die gesammelten Schätze zu arrangieren. Als Potpourri auf der Fensterbank, als Herbststrauß in der Bodenvase oder als Gesteck für die Kaffeetafel. Ein Klassiker ist der beliebte Türkranz, der in voller Pracht die Gäste begrüßt. Je nach Zeit, Geschick und Fülle des Materials eignen sich Drahtringe, Strohkränze oder gewundene Äste beziehungsweise Weidenruten als Grundlage. Drahtringe sind ideal für leichte Pflanzen, wie Erika oder Efeu, Buchsbaum oder Schleierkraut. Stabile Strohkränze, auch Strohrömer genannt, lassen sich üppiger dekorieren. Kränze aus Ästen oder Ruten sind echte Hingucker und können das ganze Jahr über neu dekoriert werden.

Ein Kranz aus Heidekraut

Ein Erikakranz ist auch für Bastelneulinge ein gutes Projekt. Die Drahtringe sind im Fachhandel erhältlich, lassen sich aber auch aus festem Draht mit Hilfe einer Zange biegen. In Herzform oder als Oval machen die zarten Kränze ebenfalls eine gute Figur. Wir haben uns für das klassische Rund entschieden und einen Erikakranz gebunden. Das Herz aus Stroh gab es als Zugabe in die Mitte.

Sie benötigen

Zwei mittelgroße Töpfe Erika (Heidekraut), einen dicken Draht, Blumendraht, Schere, Blumenschere, Satinband in einer passenden Farbe, eventuell selbstklebendes grünes Kreppband.

So wird es gemacht

Grundsätzlich gilt: Wer noch wenig Übung hat, erleichtert sich das Leben, indem er kleine Sträußchen einzeln vorbindet und diese dann mit Blumendraht auf dem Drahtring befestigt. Wer mag, umwickelt den Ring zunächst mit selbstklebendem grünem Kreppband. Das sorgt für mehr Stabilität und kaschiert den Draht. Das erste Erika-Sträußchen wird in Uhrzeigerichtung an den Drahtkranz gelegt. Dort wo die Stängel zusammengehalten werden, wickeln wir den Blumendraht einmal herum. Nun binden wir auf diese Weise Sträußchen für Sträußchen, schuppenförmig um den Kranz. Die Stängel-Enden verschwinden jeweils unter dem zuvor befestigten Erikasträußchen. Zurück am Ausgangspunkt wickeln wir den Draht ein paarmal herum und schneiden ihn dann ab. An diese kommt zum Schluss der Aufhänger aus breitem Band.

Herbstkranz

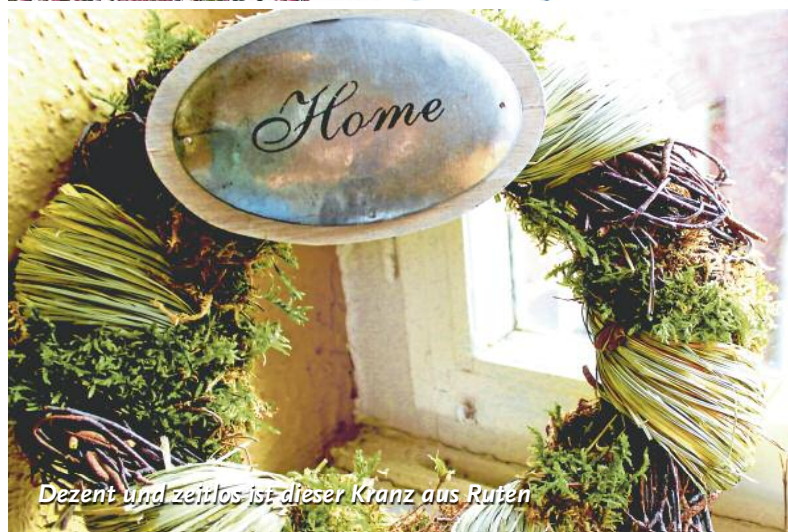
Für üppigere Kränze, wie unseren Herbstkranz, bieten sich Strohringe an, die Sie bei Bedarf ebenfalls mit grünem



Für Bastelneulinge geeignet: Ein Kranz aus Erika



Es wird immer im Uhrzeigersinn gewickelt



Dezent und zeitlos ist dieser Kranz aus Ruten



Herbstkranz: Fest der Farben

Kreppband umwickeln können. Für Türkränze eignen sich Blumen und Pflanzenteile, die auch nach dem Trocknen dekorativ aussehen. Wir haben Hagebutten, wilde Brombeeren, zwei Sorten Hortensien, Fetthenne, Schleierkraut und Thujazweige als Füllmaterial gewählt.

Sie benötigen

Strohkranz, grünes Krepppapier, Klebeband, Blumendraht, Gartenschere, Schere, eventuell Heißkleber, Satinband, bei dornigen Zweigen Gartenhandschuhe.

So wird es gemacht

Um vorab die richtige Zusammenstellung der verwendeten Pflanzen zu testen, arrangieren wir sie zunächst lose auf dem Tisch. Dann fassen wir einzelne Bündel zusammen und wickeln sie mit dem Blumendraht fest an den Kranz. Wie beim Erikakranz arbeiten wir in Uhrzeigerichtung und verstecken die Stängel der Sträußchen unter den vorher gebunden. Ein Türkranz wird flach gebunden. Das heißt, nur die vordere Seite wird mit Blumen, Zweigen und Zierelementen versehen. Kränze, die freischwebend an der Decke hängen, sollten dagegen rundherum gebunden werden, damit sie von allen Seiten gut aussehen. Lücken lassen sich mit Thuja, Buchsbaum oder Efeu schließen. Dazu die immergrünen Zweige mit einem Spieß aus Blumendraht oder Nadeln in den Kranz drücken. Deko-Elemente, Kastanien, Nüsse und ähnliches lassen sich am besten mit Heißkleber fixieren.

Einige Tipps zu den verwendeten Pflanzen

Hortensien lassen sich am besten verarbeiten, wenn sie

schon leicht verblüht sind. Das erkennen Sie daran, dass die Blütenblätter blasser werden und grün schimmern. Hagebutten leuchten besonders intensiv, wenn Sie sie vorab mit Haarspray einsprühen. Wenn Sie Brombeeren verarbeiten, können die dunklen Früchte nach einer Weile schimmeln. Das passiert bei den noch grünen oder hellroten Beeren nicht.

Ein zeitloser Kranz

Wer einen zeitlosen Kranz für die Tür sucht, kann sich aus Weidenruten oder Zweigen einen Kranz winden.

Sie benötigen

Weiden-/Haselruten oder lange Zweige, eventuell Stroh, Bast und Moos, Blumendraht, Schere, Blumenschere, ggf. Heißkleber

So wird es gemacht

Die erste Rute wird so zusammengefasst, dass ein Ring entsteht. Die Enden verbinden wir mit Blumendraht und wickeln weitere Ruten im Uhrzeigersinn um den Ring herum. Dabei immer an einer anderen Stelle einsetzen. Die Enden der Ruten einfach am Ring festklemmen und den Kranz so weit auffüllen, bis er die gewünschte Dicke erreicht hat. Überstehende Enden mit einer Blumenschere abschneiden. Den fertigen Kranz kann man mit Stroh, Bast und Moos verdichten. Er lässt sich rund ums Jahr einsetzen und unterschiedlich dekorieren. Noch ein Tipp zum Verarbeiten: Wenn man Zweige einige Zeit in Wasser einlegt, lassen sie sich besser biegen.

Janina Mogendorf